

Praktikumsbericht

von Jan Jensen

Ein kleiner blauer Ausweis in Kreditkartengröße verschafft einem Zugang und Einblicke in vieles, was in keiner Politik-Vorlesung behandelt werden kann. Acht Wochen lang durfte ich Inhaber einer solchen Karte sein. Vom 24. August 2015 bis zum 16. Oktober 2015 habe ich im Rahmen meines Studiums der Politikwissenschaften und Soziologie ein achtwöchiges Praktikum im Büro der Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn absolviert.

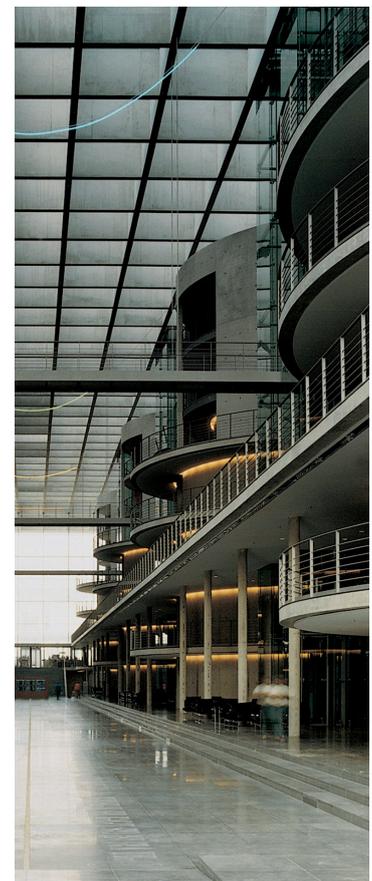
Acht Monate vor Praktikumsbeginn entschloss ich mich für eine Bewerbung im Deutschen Bundestag. Intensiv dachte ich zu dieser Zeit vor allem über meine Erwartungshaltung nach. Seit vier Semestern studiere ich die Politikwissenschaften, es wurde Zeit das Erlernte in der Praxis wiederzufinden, es praktisch zu erleben. Ich war mir lange unschlüssig, ob die Arbeit im Bundestagsbüro das bieten kann. Was haben schließlich die Beantwortung von Bürgerbriefen und das Verfassen von Pressemitteilungen inhaltlich mit meinem Studium zu tun? Ich entschied mich dennoch für eine Bewerbung im Bundestag. Der Reiz im pochenden Herzen einer parlamentarischen Demokratie zu arbeiten, war groß.

Am Montag, den 24. August 2015 begann mein Praktikum mit dem Passieren der Sicherheitsschleuse am Westeingang des Paul-Löbe-Hauses, einen Steinwurf von Kanzleramt, Reichstag und der Spree entfernt. Das Orientieren in den zahlreichen Liegenschaften des Bundestages und dem unterirdischen Erschließungssystem fällt trotz der Größe relativ einfach. Der thematische Einstieg sollte die größere Hürde darstellen. Eine Woche vor Beginn der ersten Lesung des Bundehaushaltes 2016 begann mein Praktikum. Wie ein Haushalt aufgestellt wird, in welchen Verfahrensschritten dieser beraten und abgeändert wird und wer für welches Ressort warum kämpft, das war leicht vorzubereiten und mir bekannt. Wo jedoch die Streitpunkte liegen, an welchen Stellen die entscheidenden Schlachten geschlagen werden, wer fraktionsübergreifend auf welcher Seite steht, wie Änderungen im Detail zu verhandeln sind, all dies sind Dinge, auf die man sich nicht vorbereiten kann.

In meiner ersten Woche stand die Einarbeitung in die aktuellen anliegenden Themen an. Ergänzt wurde dies durch die Bearbeitung erster Bürgeranfragen. Ob zum Thema Erbschaftssteuer, illegale Straßenrennen, feste Fehmarnbeltquerung, das Pflegestärkungsgesetz, das Krankenhausstrukturgesetz, die Hebammen-Versicherungsproblematik, die Geflüchteten-Politik



(c) Deutscher Bundestag / Simone M. Neumann



(c) Deutscher Bundestag / Stephan Erfurt

oder auch die Privatisierung der Wasserversorgung, Bürgeranliegen zu jeglichen Themen galt es inhaltlich fundiert zu beantworten.

Bettina Hagedorn fungiert im Haushaltsausschuss als Berichterstatterin für den Einzelplan 12 (Verkehr und digitale Infrastruktur). In diesem Zusammenhang hatte ich Gelegenheit einen tiefen Einblick in die Arbeit mit diesem Einzelplanentwurf aus dem Ministerium zu erleben. Hintergrundgespräche, Abwägungen und die zähe Zusammenarbeit mit Ministeriumsmitarbeitern lieferten mir zahlreiche neue Erkenntnisse und Erfahrungen.

Die Arbeit im Büro ist die eine Seite des Praktikums. Die andere, fast ebenso intensive, spielt sich außerhalb des Büros ab. Ihren Einstieg findet diese im Praktikantenprogramm der SPD Bundestagsfraktion. Organisiert von dem Büro Steinmeier werden zahlreiche MdB-Gespräche, Besichtigungen von Ministerien und Diskussionsveranstaltungen, beispielsweise mit der Bundeswehr oder dem BND angeboten.

Das Netzwerk spinnt sich hier fort. Über diese Veranstaltungen lernt man zahlreiche Menschen kennen, beginnt die Freizeit mit anderen Praktikanten zu verbringen und so wiederum prägende Erfahrungen zu sammeln. Damit ist nicht nur die großartige Berliner Brauereikunst gemeint, viel mehr all jenes, was man im Gespräch mit den anderen Praktikanten über Ihre Arbeit und andere MdBs erfährt.

Natürlich kam ich nicht umhin, auch immer einen Blick durch die politikwissenschaftliche Brille auf die Geschehnisse vor Ort zu werfen. Ein Beispiel: Die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft e.V. (DPG) mit ihrem Sitz direkt gegenüber dem Reichstag. Mitglied kann nur werden, wer ein MdL-, MdB- oder MdEP -Kürzel am Namen trägt. In klassisch-antiker Atmosphäre dient die Location als Ort des offenen, pressefreien Austausches und zum Empfang verschiedenster Gäste. Carlo Schmid beschrieb den Verein zu seiner Zeit als Ort, wo wichtige Entscheidungen und Kompromisse eingetütet werden können. Eine pauschale negative Verurteilung dieses intransparenten Rahmens greift jedoch zu kurz. Interne, offene Gespräche führen in Unternehmen, der Familie und fast jedem anderen korporativen Akteur zu Kompromissen und Einigungen, die öffentlich nicht hätten entstehen können. Wissenschaftlich interessant ist das Zusammenspiel solcher Institutionen mit der parlamen-



(c) Deutscher Bundestag / Marc-Steffen Unger



(c) Deutscher Bundestag / Simone M. Neumann

tarischen Demokratie. Provokativ und über spitz gefragt: Ist es überhaupt möglich in einem durch Verhältniswahl und Koalitionsregierungen auf Kompromissen basierendem politischem System wie unserem ohne so einen Rahmen auszukommen? Die Beantwortung würde diesen Rahmen sprengen.



(c) Rosa Lauterbach

Die Zeit in Berlin war großartig. Jedem Politik-Interessierten empfehle ich ein Praktikum im Deutschen Bundestag weiter. Nicht nur unzählige neue Erfahrungen und neues Wissen, auch langfristige Freundschaften können in dieser Zeit ihren Nährboden finden. Auch an dieser Stelle möchte ich mich beim Team von Bettina Hagedorn herzlich bedanken. Trotz laufender Haushaltsberatungen und schier unendlichen ToDo-Listen fand sich Zeit zum Erklären, Diskutieren und Einbinden in die laufende Arbeit, selbstverständlich ist das in dieser Form sicherlich nicht.



(c) Timo Vogler